

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926

216 (28.6.1926) Sport Turnen Spiel

Sport Zuerne Spiel

Montag, den 28. Juni 1926

Beilage zum Karlsruher Tagblatt

123. Jahrgang, Nr. 216

Das Wichtigste.

Süddeutschland feiert im Jubiläumsspielfußballspiel über Mitteldeutschland mit 4:3 Toren. Sämtliche Tore fielen in der 1. Halbzeit innerhalb von 30 Minuten.

Die Sp. Bg. Fürtth erwirbt sich durch einen 7:1-Sieg über Phönix Ludwigschafen die Teilnahmeberechtigung zum Endspiel um den südd. Pokal gegen V.f.B. Stuttgart.

Der 1. F.C. Nürnberg vom mitteldeutschen Meister Dresdner S.C. auf eigenem Platz mit 1:2 Toren geschlagen.

Der N.S.B. Nürnberg feiert gegen Ludwigschafen 03 mit 7:2 und gegen Borussia Worms mit 7:3 Toren.

Das Handball-Länderspiel Mitteldeutschland-Österreich endete 1:1 Unentschieden.

Süddeutschland gewinnt den Leichtathletischen Viererbändekampf in Dresden knapp vor Westdeutschland, Mitteldeutschland und Berlin. Wege und Coris enden bei dieser Veranstaltung im 100-Meter-Lauf in 10,7 Sekunden im toten Rennen.

Der amerikanische Meisterschwimmer unterliegt beim Bellas-Internationalen in Mandeburg gegen Verges-Darmstadt im 400-Meter-Freistillschwimmen. Die Zeit: Verges 5:24, Sauter 5:31,2 Minuten.

Süddeutschland schlägt Mitteldeutschland 4:3 (4:3).

Leipzig, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Das zu dem Jubiläum des Verbandes Mitteldeutscher Ballspiel-Vereine angelegte repräsentative Treffen der Mitteldeutschen gegen Süddeutschland hat trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit dennoch eine außerordentliche Anziehungskraft auf das Publikum ausgeübt. Als der Schiedsrichter Guyens-Essen den Ball freigab, mögen wohl gegen 15 000 Zuschauer zugegen gewesen sein. Mitteldeutschland stellte die wie folgt veränderte Mannschaft: Baum; Giesler, Ehemel; Leberer, Gbi, Aretschmar; Leib, Reimann, Kohse, Hermadorf, Salomon. Der Süden hatte den Schweizer Dietrich durch Berger-Bismarcks und Meißner durch Grünauer-Mannheim ersetzt und stellte: Erli; Bachler, Klingebits; Fren, Hergert, Au; Grünauer, Herberger, Bretzwill, Sorg, Scherm. — Nach anfänglichem auf beiden Seiten nervös geführtem Kampf findet sich der Süden zuerst zusammen und vermag auch die ersten 20 Minuten absolut zu dominieren. Sein Sturm arbeitet gut zusammen und legt ein Tempo vor, dem der Gegner zunächst kaum zu folgen vermag. Die Tore sollten denn auch nicht ausbleiben, wenn auch niemand von den Anwesenden einen Torreigen noch 7 Erfolge innerhalb 18 Minuten erwartet haben mag. In der 10. Minute hatte Scherm einen Bombenschuß an den Posten geschickt, der zurückdrallend von Herberger unheimlich scharf direkt unter die Latte geschied, von wo er ins Tor springt. Der Süden führt mit 1:0. Er hat sich die Zuschauer nicht beraubt, als in der 12. Minute der Süddeutsche schon der zweite Erfolg blühen sollte. Der mitteldeutsche Torwächter hatte einen Ball schlecht abgewehrt. Herberger ist zur Stelle und sendet entschlossen ein 2:0 für Süddeutschland. Der Gästesturm ist nun kaum zu halten. Fortgesetzt rollen die Angriffe des Sturmes gegen der Mitteldeutschen Tor, wo Baum schwere Arbeit zu leisten hat, ohne die weiteren Erfolge des Südens verhindern zu können. Schon drei Minuten später in der 15. Minute hat sich Bretzwill in vorbildlicher Weise freigeschleift. Von links wird eine gut verwirklichte Flanke herbeigetragen, und Bretzwill verwandelt sicher. Die Mitteldeutschen scheinen etwas konsterniert zu sein. Ihre Abwehrarbeit ist ungenau. Der von der Läuferreihe immer wieder gut unterstützte Süddeutsche Sturm ist sofort wieder vor des Gegners Tor und vermag nach abermals 2 Minuten in der 17. Minute seinen vierten Erfolg zu verbuchen, von dem man nach der bis dahin gezeigten Arbeit nicht vermutet hätte, daß es der letzte bleiben sollte. Herberger hatte wieder einen Gewaltschuß angebracht, der an die Latte ging. Wie immer setzte Bretzwill entschlossen nach und verwandelte mit plaziertem Schuß sicher. Während der Süden insolge des scharfen, von ihm vorgelegten Tempos nun etwas nachläßt, scheint Mitteldeutschland nun langsam zur Erkenntnis seiner bedenklichen Situation gekommen zu sein. Die Mannschaft findet sich besser und vermag nun den Spielzug umzuwenden. Einige Minuten

Gaumeisterchaften des Karlsruher Turngaues 1926.

N. L. V. 14, R. L. V. 46 3, Pol. Sp. V. 1, F. V. Speffart 1 Gaumeister.

Die Austragung der Meisterschaften in den Einzelkämpfen und Staffeln war dem Karlsruher Männerturnverein übertragen worden, der seine herrliche Kampfstätte im Wildpark auf beste hierzu hergerichtet hatte; insbesondere war die Laufbahn in bester Verfassung. Die Kämpfe begannen Sonntag früh 8 Uhr und endeten nach 1 Uhr. Um den Gaumeistertitel hatten neben den beiden großen Karlsruher Vereinen Bewerber entsandt die Turnvereine Mühlburg, Durlach, Beiertheim, Ettlingen, Speffart und der Volkssportverein. Der erste Sieger jedes Wettkampfes erhält den Titel Gaumeister 1926. Die Gaumeister treten, wenn die bestimmte Leistung für die jeweilige Konkurrenz erzielt wurde, als Wettkämpfer beim Landesturnen in Durlach auf den Plan. Durchweg wurden gefestigte Mittelleistungen erzielt, nur im Steinhöfen gab's eine Ueberraschung: Geißhardt vom R. L. V. 46 mit 8,49 Meter, eine Leistung, wie sie nur selten bei größten Veranstaltungsergebnissen erzielt wird, für den Karlsruher Gau aber einen überragenden Rekord bildet.

Der Ausfall der Gaumeisterschaften ist in mehr als einer Beziehung lehrreich. M. L. V. feierte sich 75 Prozent, R. L. V. 15 Prozent der Siege und nur 10 Prozent fielen auf die anderen Gauvereine. Vor zwei Jahren noch dominierte R. L. V. 46 überragend in den Gaumeisterschaften, 1925 teilten sich R. L. V. und M. L. V. ziemlich gleichmäßig in die Siege, heute übertrug M. L. V. gewaltig. Die Ursache? Vor allem unerlässliches Training des Nachwuchses, hieraus muß R. L. V. die Lehre ziehen, besonders die Jugend. Allerdings hat hier M. L. V. den Vorteil einer prächtigen Platzanlage, während die des R. L. V. 46 ungenügend ist. Aber auch im ganzen Gau müßte für diese vollständigen Übungen viel mehr Interesse an den Tag gelegt werden. Gegenüber anderen Gauen sind wir hier sehr rückständig. Etwas mehr Schwung müßten die Vereine und auch der Gau für diese Meisterschaften, auch in der Aufmachung, schon aufbringen. Mindestens soviel kann und muß in Zukunft erreicht werden, daß man für die Staffeln eine Beteiligung aufbringt und nicht einen Verein kampflos im Alleingang über die Bahn schießen läßt. Möge das Beispiel von M. L. V. der für alle 19 Kampfe gemeindet und auch geteilt werden, richtungweisend und nachahmbar wirken. Die Oberleitung hatte Gauvorsitz Giermann von Speffart. Die teilweise sehr spannenden Kämpfe brachten folgende

Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Rothe, Werner, M. L. V., 11,1 Sek.; 2. Kuhmüsch, Theodor, R. L. V. 46, und Wolf, Erich, M. L. V., je 11,2; 3. Glassteiner, Max, F. V. Ettlingen, 11,4 Sek.

Später erzielen sie ihre zweite Etde, die gut geteilt wird. Reimann erwirbt den Ball und sendet ihn kurz entschlossen zum ersten Gegentor ein. Der Süden ist etwas verblüfft und muß sich schon 3 Minuten später auf Durchbruch von Hoffe das zweite Gegentor gefallen lassen. Nun spielt der Süden etwas hart. Bachler verjudet in letzter Sekunde im Strafraum ein „Kunstpfeil“, das der Schiedsrichter mit einem „Eiser ahndet“. Er wird sicher verwandelt. Dieser in der 28. Minute geschossene Treffer war der letzte des Tages.

In den restlichen Minuten der ersten und in der ganzen Halbzeit haben beide Mannschaften noch eine Reihe von Vorwürfen, ohne damit etwas anfangen zu können. Das Spiel gewinnt an Qualität, entbehrt aber der Spannung, wie das immer der Fall ist, wenn keine Tore fallen. Die Gegner trennen sich mit dem Halbzeitergebnis. — Süddeutschland stellte eine in allen Teilen gute Mannschaft. Die Mitteldeutschen gefielen erst in der zweiten Hälfte des Kampfes.

Sp. Bg. Fürtth und V. f. B. Stuttgart im Endspiel um den südd. Pokal.

Sp. Bg. Fürtth-Phönix Ludwigschafen 7:1 (4:1).

Stuttgart, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Vorkampfspiel um den Süddeutschen Pokal zwischen der Sp. B. Fürtth und Phönix Ludwigschafen hatten sich am Sonntag bei gutem Wetter auf dem Platz des V. f. B. Stuttgart etwa 7000—8000 Zuschauer eingeschoben, denen ein prächtiger Kampf vorgeführt wurde. Die Fürtther genannten das Spiel in einem Stille, der an ihren Meisterschaftskampf gegen Hertha B. S. C. Berlin erinnerte, nur waren die Ludwigschafener nicht so spielstark wie seinerzeit die Berliner.

Die Fürtther hatten Kiebling durch Weik ersetzt, waren sonst aber komplett, während Ludwigschafen nicht in der alten Aufstellung antrat. So spielte der Linksaußen Hörnle als Ersatz und auch die alte Verteidigung Weikhofer-Regale war nicht mit von der Partie und schaute dem Treffen nur zu.

200-Meter-Lauf: 1. Wolf, Erich, M. L. V., 24,1 Sek.; 2. Lohner, Heinrich, M. L. V., 25,1; 3. Schmidt, Otto, R. L. V. 46.

400-Meter-Lauf: 1. Jabel, Hans, M. L. V., 55 Sek.; 2. Glassteiner, Max, F. V. Ettlingen, 57 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Abend, Ludwig, F. V. Speffart, 2 Min. 25,1 Sek.; 2. Kern, Ludwig, M. L. V.

1500-Meter-Lauf: 1. Kern, Ludwig, M. L. V., 4 Min. 53,1 Sek.; 2. Olier, Otto, F. V. Durlach, 4,54.

5000-Meter-Lauf: 1. Kern, Ludwig, M. L. V., 21 Min. 24 Sek.

Hochsprung: 1. Jabel, Hans, M. L. V., 1,65 Meter; 2. Walter, Erich, M. L. V., 1,60 und Stieder, Hermann, F. V. Mühlburg, 1,60 Meter.

Weitsprung: 1. Rothe, Werner, M. L. V., 6,25 Meter; 2. Jung, Rudolf, Pol. Sp. V., 6,13; 3. Berterich, Oskar, R. L. V., 5,88 Meter.

Stabhochsprung: 1. Walter, Erich, M. L. V., 3 Meter; 2. Kuhmüsch, Theodor, R. L. V., 2,90; 3. Stoffel, Wills, F. V. Durlach (vorjähriger Gaumeister mit 2,60 Meter), 2,90 Meter.

Angelhaken: 1. Jung, Rudolf, Pol. Sp. V., 11 Meter; 2. Bandhäuser, Otto, R. L. V., 10,70 Meter; 3. Geißhardt, Julius, R. L. V., 10,46 Met.

Steinhöfen: 1. Geißhardt, Jul., R. L. V., 8,49 Meter (Refordwurf); 2. Bandhäuser, Otto, R. L. V., 7,49; 3. Jung, Rudolf, Pol. Sp. V., 7,45 Meter. Sämtliche drei Steinhöfer boten hervorragende Leistungen, da mit 7 Meter die Höchstzahl von 20 Punkten erreicht wird.

Diskuswerfen: 1. Jabel, Hans, M. L. V., 33,75 Meter; 2. Rothe, Werner, M. L. V., 32,40 Meter; 3. Wolf, Erwin, M. L. V., 31,30 Meter.

Speerwerfen: 1. Walter, Erich, M. L. V., 43,50 Meter; 2. Rothe, Werner, M. L. V., 40 Meter; 3. Rörcher, Gustav, M. L. V., 36,50 Meter.

Schleuderballwerfen: 1. Jabel, Hans, M. L. V., 50,80 Meter; 2. Kochmann, Otto, R. L. V., 50 Meter; 3. Wolf, Erwin, M. L. V., 46,80 Meter.

Ballwerfen: 1. Berterich, Oskar, R. L. V., 88,30 Meter; 2. Walter, Erich, M. L. V., 86,90; 3. Rothe, Werner, 84,72 Meter.

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. R. L. V. 46, erste Mannschaft, 47,1 Sek.; 2. R. L. V. 46, zweite Mannschaft, 49,1 Sek. M. L. V. ging als erster durchs Ziel in 46,1 Sek., wurde aber wegen Ueberreitens beim Stabwechsel disqualifiziert. Die Staffel von M. L. V. bleibt selbstverständlich für die Kämpfe in Dffenburg beim Landesturnen im Wettbewerb.

3 mal 1000 Meter-Staffel: 1. M. L. V. in 9 Min. 37 Sek.

Schweden-Staffel: 1. M. L. V. in 2 Min. 24 Sek. Olympische Staffel: 1. M. L. V. in 4 Minuten 7 Sek.

Sofort nach dem Angriff greifen die Ludwigschafener energisch an, und es gelingt ihnen auch in der 4. Minute durch den Linksaußen Hörnle, den Führungstreffer heranzuholen, den Hörnle ins eigene Tor faufete. Nicht lange dauert die Freude, Seiderer nimmt einen von Müller gut vorgelegten Ball auf und schießt schon in der 7. Minute den Ausgleichtreffer. Die Fürtther, die nun dauernd überlegen sind, holen etwa 10 Minuten später durch Franz das zweite Tor heraus und stellen bis zum Halbzeitpfiff, bei dem das Ergebnis 4:1, Eden 4:1, lautete, zwei weitere Tore in der 35. und 40. Minute durch Weik und Seiderer sicher.

Die zweite Halbzeit begann mit einem fünften Tor der Fürtther durch Franz. Ludwigschafen nahm jetzt Gühner in die Mitte der Läuferreihe und brachte so etwas mehr Schwung in die Mannschaft, doch genigte auch diese Umstellung nicht, um weitere Erfolge der Fürtther zu vermeiden. Weik schoß in der 17. Minute auf eine Flanke von Franz den 6. Treffer und in der 20. Minute führte ein Zusammenstoß dieser beiden zum 7. Tore, das Franz schoß. Da an ein Aufholen des Vorsprunges der Fürtther ebenwenig zu denken war, wie an eine wesentliche Verbesserung des Resultates, läßt das Treffen von diesem Zeitpunkt an etwas an Interesse ein, doch waren die Leistungen der beiden Mannschaften auch jetzt noch gut.

Privatspiele.

F. C. Phönix-B. f. B. Grözingen 8:3 (2:2).

Um seine Mannschaft im Training für das letzte in Cannstatt auszutragende Aufstiegsspiel zu erhalten, hatte der hiesige Phönix die Grözingener Mannschaft auf Sonntag nachmittag verpflichtet. Die Gäste stellten eine sehr spielstarke Mannschaft ins Feld, die den Karlsruhern den Sieg nicht leicht machte. Die Phönixler eröffneten den Torreigen und bald hand das Spiel 2:0, doch glücken die Grözingener durch ihren linken Linksaußen noch vor der Pause aus. Nach dem Platzwechsel kam Phönix immer mehr in Vorteil und trotz verschiedener Schwächen der Verteidigung der Einheimischen konnten die Gäste dem Ansturm der Phönixler nicht mehr standhalten und das Spiel endete mit 8:3 Toren zugunsten von Phönix.

Bezirksstag Baden-Württemberg des S. F. V.

Vlk. Cannstatt, 27. Juni. (Eig. Bericht.) In den geräumigen Hallen der Wilhelmstraße wurde der Bezirksstag Baden-Württemberg abgehalten. Die Tagung wurde durch Vortrag von zwei stimungsvollen Chören der Stuttgarter Sportfreunde eingeleitet. Bezirksvorsitzender Böhlich legte Offenburg richtete herzliche Begrüßungsworte an den Vertreter u. wünscht einen ruhigen u. sachlichen Verlauf in den Verhandlungen. Anwesend waren 170 Vereine mit 1434 Stimmen. Dem im Druck vorliegenden Jahresbericht sprach Dr. Schneider-R. F. V. seine Anerkennung aus, über aber schmerz, jedoch durchaus sachliche Kritik an den Schiedsrichtergestellten und an den Rechtsprechungen des Verbandsgerichtes in eigener Protestangelegenheit. Ueber die Mitgliedsbewegung laut der Jahresbericht des Bezirkes, daß 550 Vereine mit 75 000 Mitglieder, davon 20 000 Aktiven (ohne Jugendliche und Schüler) der gegenwärtige Bestand ist.

In der Behandlung der Anträge wird von Stöckinger-Mühlburg auf Veränderung des Stimmrechtes plädiert. Bisher hatte jeder Verein eine Grundstimme und für je 30 Mitglieder eine weitere Stimme. Daß die großen Vereine dadurch eine bedeutende Stimmenzahl besitzen und dadurch jederzeit tonangebend sind, ist leicht zu ersehen, wenn man in Betracht zieht, daß es den kleinen Vereinen unmöglich ist, die Tagungen zu besuchen.

Der Antrag Stöckinger geht dahin, daß die Stimmrechtsfrage folgende Lösung finden soll: bis 300 Mitglieder für je 30 eine Stimme, von 301—600 Mitglieder für je 50 eine Stimme, von 601 und mehr Mitglieder für je 100 eine Stimme. Dieser Antrag wurde angenommen. Das letzte Wort über hierzu spricht der Verbandstag.

Ein weiterer Antrag, die Kopffener auf 60 Pfennig zu erhöhen, wurde ebenfalls angenommen. In diesem Zeitraum sind sämtliche Aufgaben enthalten, ausgenommen die Unfallkasse. Der Freiburger F. C. Antrag, daß die Kreisliga pflichtgemäß in Zukunft gegen die Kreisligavereine im Jahr Privatspiele austragen sollen, wurde einer Kommission überwiesen. Ferner wurde eine Gunteilungsbeschlüssen und zwar so, daß der Turngau vom Kreis Mittelbaden wegfällt und dafür der Kreisgau auf Mittelbaden kommt.

Als Ortswahl für den nächsten Bezirksstag wurde Karlsruhe bestimmt. Die Neuwahlen hatten folgendes Ergebnis: Bezirksvorsitzender: Böhlich legte Offenburg. Stellvertreter: Durrantsmaier-Ruffenhofen. Als Kreisvorsitzende wurden gewählt: F. C. Konstanz, Vogel-Offenburg, Riefel-Karlsruhe, Schwind-Stuttgart, Frensch-Cannstatt, Schiedsrichter-Domann: Eibis-Karlsruhe. Mit dem Wunsch, daß auch fernerhin die Tagungen von einem guten Geiste geleitet sein mögen, schloß Herr Böhlich die Sitzung um 3 Uhr die Sitzung.

Der Fußball im Reich.

Jubiläumsspiel des S. F. V. S.

In Leipzig: Mitteldeutschland-Süddeutschland 3:4 (3:4).

Süddeutschland
Karlsruher Spiel um den Süddeutschen Pokal:
In Stuttgart: Sp. Bg. Fürtth-Phönix Ludwigschafen 7:1 (4:1).

Um den Aufstieg zur Bezirks-Liga:
Bezirk Bayern: Sp. Bg. Ingolstadt-Bayreuther Rieder 1:3.
Bezirk Baden-Württemberg: F. C. Konstanz-Union Bödingen 1:2.

Privatspiele:
F. C. Freiburg-Karlsruher F. V. 6:3. 1. F. C. Nürnberg-Dresdner S. C. 1:2. S. V. Mannheim-Baldhof-Union Bismarck Prag 0:2. Ludwigschafen 06-R. L. V. Nürnberg 2:7. Nord-Main-Bezirk-Südmain-Bezirk 3:1. Saar 06 Saarbrücken-Bourussia Neunkirchen 4:1. Mainz 06-V. f. B. Redaran 2:7. Phönix Mannheim-F. C. Birmlingen 2:6. Borussia Worms-N. S. B. Nürnberg 8:7.

Norddeutschland.
Beginn der Spiele um den norddeutschen Verbands-Pokal.
Altona 06-Union Altona 0:1. Wankeneke-Viktoria Hamburg 0:4. Wandsbeck-Bergedorf 4:3. Hamburger S. V.-Rosenburger F. C. 0:1.

Mitteldeutschland.
Preußen Chemnitz-Viktoria Leipzig 3:3. B. I. Z. Zwickau-S. V. Planitz 3:3. S. V. 02 Zwickau-Meerane 0:7. S. V. Adla-1. S. V. Jena 2:1. Borussia Bismarck-Sporting Erfurt 3:2. S. C. Erfurt-S. C. Weimar 6:0. Wacker Halle-B. I. Z. Halle 0:0. Fortuna Magdeburg-S. V. 08 Halle 2:2. Viktoria 06 Magdeburg-B. I. Z. Neuhaldensleben 7:2. Viktoria Viktoria Magdeburg-Preußen Magdeburg 2:1. Sp. Bg. Magdeburg-S. C. 1900 Magdeburg 5:1. Germania Magdeburg-Preußen Burg 2:8. Sp. Bg. Dessau 06-B. I. Z. Leipzig 7:2.

Brandenburg.
Samstag:
Norden-Nordwest Berlin-1. F. C. Naußlitz 2:3. Union S. C. Charlottenburg-Preußen Berlin 2:3. Weisensee 1900-Wedding Berlin 2:0. Spandauer S. V.-Mecanica 90 Berlin 3:2.

Karlsruher Tennisturnier.

Der weiße Sport erfreut sich in den weitesten Kreisen steigender Popularität, das beweist der zahlenmäßig überraschende Besuch des diesjährigen Turniers, das von den Straßen der ersten sengenden Sonnenstrahlen des heurigen Sommers begünstigt, einen so prächtigen Verlauf nahm, wie man ihn allen Verankertungen dieser Art nur wünschen möchte.

Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf das Herreneinzel um die Meisterschaft von Süddeutschland, das dem Mannheimer Klopfer in der Schlussrunde kampflös zufließt, da Dr. Buch infolge Ueberanstrengung durch vorhergegangene Spiele nicht spielen konnte. Die Vorherrschaft des erstgenannten für den entgangenen Genuss reichlich, Klopfer, der sich nach hartem Kampf qualifiziert hatte, kehrte dem Mannheimer Doppelpaar einen sehenswerten Kampf, den Doppelpaar beim Stande von 1:2 Sätzen abbrach. Dessenfür war auch das nahe Zusammenreffen zwischen Buch, Mannheim und Buch-Karlsruhe. Buch brachte den ersten Satz mühelos mit 6:1 an sich, mußte sich aber dem Mannheimer Spitzenpfeiler nach harter Wechsellager beugen.

Die Damenmeisterschaft war Frau Fr. Friedleben-Karlsruhe nicht zu nehmen. Sie schlug Fr. Ueckermann leicht 6:0, 6:1.

Im Herrendoppelpaar konnte sich die Mannheimer Kombination Buch-Doppelpaar gegen Dr. Buch-Karlsruhe in einem abwechslungsreichen Kampf nach 4 Sätzen knapp 8:6, 6:8, 10:8, 6:4 behaupten.

Das gemischte Doppelpaar sah die spielerische Zusammenkunft Frau Dr. Friedleben-Dr. Buch erfolgreich, die in der Schlussrunde Dr. Buch-Karlsruhe schielig absteigen. Die Vorgabelspiele machten dem Doppelpaar alle Ehre, denn manches Wechselspiel entschied sich nach drei Sätzen erst mit dem letzten Ball. In Klasse A qualifizierten sich Czern und Hildebrand für die Schlussrunde; in Klasse B steigte Göttinger, bei den Damen war Frau Wegeler über Fr. Baumann erfolgreich. Das Herrendoppelpaar endete mit dem Siege von Heinz Bremers-Doppelpaar, im Vorgabelspiel ist noch keine Entscheidung gefallen.

Die Turnierleitung lag bei Dr. Kasper, der von Herrn Senter trefflich unterstützt wurde, in besten Händen. Am Abend nahm Herr Dr. Huber die Preisverteilung vor, bei der er die hervorragenden Leistungen im diesjährigen Turnier gebührend würdigte und dem Sieger in der Herreneinzelmeisterschaft von Süddeutschland den vom Straßburger Club gestifteten Wanderpreis überreichte.

Jugendhochzeit in Karlsruhe.

Der Jugendhochzeit, der am 18. Juni bereits hätte zur Durchführung kommen sollen, war auf den geistigen Sonntag verlegt worden. Mit Ausnahme der Salmer und Mannheimer Mannschaften, die am 18. Juni ein Wechselspiel austragen hatten, waren die übrigen Mannschaften vollständig erschienen, so Baden-Baden, H.C. Pforzheim, Phönix, Turngemeinde und Hochschüler Heidelberg. Die Veranstaltung, die im Phönixstadion zur Durchführung kam, war von bestem Wetter begünstigt und nahm einen reibungslosen Verlauf.

L.G. Heidelberg Jugend-Baden-Baden Junioren 0 : 4 (0 : 1). Baden-Baden war körperlich härter und auch technisch besser.

Phönix Schüler-Baden-Baden Schüler 0 : 4 (0 : 2). Baden-Baden war auch hier stets im Vorteil.

Baden-Baden Senioren-H.C. Pforzheim Senioren 3 : 1 (1 : 0). Erst vier Minuten vor Halbzeit schießt Baden-Baden trotz besserem Spiel von Pforzheim das erste Tor. Nach Halbzeit ist Baden-Baden in der ersten halben Stunde etwas besser und erzielt auch das zweite Tor, dem auf Punkte von rechts durch die Mitte das dritte Tor folgte. Eine Strafstoß für Pforzheim wird durch den Mittelstürmer zum Ehrentreffer verwandelt.

Heidelberg H.C. Junioren-Baden-Baden Junioren 8 : 0 (6 : 0). Heidelberg war in jeder Beziehung als der Durch das vorhergegangene Spiel geschwächte Gegner.

Turngemeinde Heidelberg Junioren-H.C. Pforzheim 4 : 0 (1 : 0). Heidelberg hat den Sieg, wenn auch nicht ganz in dieser Höhe, verdient.

Sportwettbewerb in Bruchsal.

In Bruchsal, 27. Juni. Um die vaterländische und kulturelle Bedeutung der Leibesübungen, besonders für die Jugend, wieder der Öffentlichkeit vor Augen zu führen, veranstaltete die Ortsgruppe des Landesverbandes für Leibesübungen heute nachmittags auf dem großen Spielplatz der F.V.G. einen Sporttag, der sich eines sehr zahlreichen Besuches der Einwohner erfreute. In einem impetösen Zuge ging hinaus auf den Platz, wo dann die Schülerabteilung des Turnvereins die Auführungen mit schneidigen Freiübungen eröffnete. Diesen folgte ein prächtiger Reigen von 70 Schülerinnen unter F. Niedergangs Leitung; sehr anmutig war das rhythmische Bild der einheitlich gekleideten Mädchen. Dann begannen die Staffelläufe der Schulen und Vereine; es wurden recht gute Leistungen erzielt, daneben hatten einzelne Mannschaften auch Vech, die zu aufgeregtem friedlichen Wechselspiel waren. Den Schluß machte ein Handballspiel zwischen Gymnasium und Oberrealschule und endete mit einem schönen Sieg der Oberrealschule 5:0; Gymnasium war zuweilen im Schwung, zeigte sonst ein gutes Spiel. Gegen 6 Uhr erfolgte die Siegerehrung.

10mal 75 Meter-Staffel für Schüler unter 14 Jahren: 1. Volksschule 1, Mannsch. 1,52 Min. Diese errang damit den von der Oberrealschule angelegten Wanderpokal der Stadt Bruchsal.

Die Frankfurter Ruder-Regatta.

1. Tag.

1. Frankfurt a. M., 27. Juni. (Eigenbericht.) Die Frankfurter Regatta, eine der bedeutendsten ruderportlichen Prüfungen Deutschlands, hat auch diesmal wieder ihre traditionelle Anziehungskraft auf die Einwohner der Mainmetropole ausgeübt. Trotz des Samstag waren beide Ufer dicht von Zuschauenden besetzt, die mit lebhafter Anteilnahme dem Verlauf der Rennen folgten. Der gebotene Sport stand auf hoher Stufe. Den Preis des Deutschen Ruderverbandes gewann nach schwerem Kampf die Offenbacher R.G. Undine. Im Vierer ohne den Preis vom Main blieb der Mainzer Ruderverein siegreich. Die Mainzer gewannen auch den Jubiläumssieger, aber erst nach hartem Ringen gegen die Offenbacher Undine. Der Karlsruher Ruderverein wurde Meister im Hochschulvierer.

Die Ergebnisse des ersten Tages lauten:

Begrüßungs-Preis: Einer. 1. Frankfurter R.G. Oberrod (Buch) 7:24 Min., 2. Offenbacher R.G. Undine (Reineder) 7:24 Min., 3. Ruderverein Müllersheim 7:27,8 Min.

Preis des Deutschen Ruderverbandes. Vierer. 1. Offenbacher R.G. Undine 6:31,4 Minuten, 2. Frankfurter R.G. 6:32,2 Min., 3. Frankfurter R.G. Germania 6:49,4 Min.

Preis von Mühlberg. Vierer. 1. Ludwigshafener R.G. 6:35 Min., 2. Binger R.G. 6:36,8 Min., 3. Mainzer R.G. aufgegeben.

Preis vom Seehaus. Vierer ohne Steuer: 1. Club für Wassersport Köln 6:33,2 Min., 2. Würzburger R.G. 6:30,2 Min., 3. Offenbacher R.G. 6:30,8 Min., 4. Mannheimer R.G. Amicitia 6:32 Min.

Preis vom Döhlhof. Einer: 1. Ulmer R.G. Donau (Bernheim) 7:09,4 Min., 2. R.G. Oberrod (Buch) 7:09,5 Min., ganz knapp gewonnen. Straßenpreis. Vierer ohne Steuern: 1. Mainzer R.G. 6:11,4 Min., 2. Frankfurter R.G. 6:20,4 Min., 3. Mannheimer R.G. Amicitia 6:24 Min.

Preis von Oberrod. Junioren-Achter: 1. Kölner Cl. f. B. 6:59,8 Min., 2. Mainzer R.G. 6:00,8 Min., 3. Frankfurter R.G. Seehausen 6:01,8 Min., 4. Frankfurter R.G. 6:02,4 Min. Sehr scharfes schönes Rennen.

Preis von Frankfurt. Vierer: Kaiser R.G. 6:35,2 Min., 2. Mainzer R.G. 6:37 Min., 3. Binger R.G. 6:40 Min.

Präsidenten-Preis. Doppelvierer ohne Steuern: 1. Rudergesellschaft Worms (Müller/Woff) 6:55,8 Min., 2. Ulmer R.G. Donau 7:11,4 Min., 3. Offenbacher R.G. Undine 7:24,2 Minuten.

Hochschulpreis. Vierer: 1. Gieseler R.G. 6:45,2 Min., 2. Karlsruher R.G. 6:57,4 Min. Jubiläumss-Preis. Achter: 1. Mainzer R.G. 5:55,4 Min., 2. Offenbacher R.G. Undine 5:57,4 Min., 3. Offenbacher R.G. 6:10,6 Min.

2. Tag.

Auch am zweiten Tage der Frankfurter Regatta war die Witterung günstig. So stellte sich denn auch der für den Hauptpreis gewohnte Massenbesuch ein. Der Sport war ganz hervorragend und das auch in den unteren Klassen. Den Hauptpreis erzielte wieder der Mainzer R.G., dessen Leute einen glänzenden Eindruck machten. Den Kaiser-Vierer gewannen die Mainzer ganz überlegen, dagegen mußten sie im Großen Achter mit Undine Offenbach hart um den Sieg kämpfen. Im Großen Einer sah

2. Gymnasium 1:58 Min. 3. Oberrealschule 1:59 Min. 4. Volksschule 2. Mannsch. 2:01 Min. 10mal 75 Meter-Staffel f. Vereine (Jugend unter 14 Jahren): 1. Turnverein 1. Mannsch. 1:58,4 Min. 2. Athletik-Sportverein Germania 1. Mannsch. 2 Min. 3. Turnverein 2. Mannsch. 2:06,8 Min. 4. Athletik-Sportv. 2. Mannsch. 2:08,1 Min.

5mal 100 Meter-Staffel für Jugend 14 bis 18 Jahre: 1. Oberrealschule 1:05 Min. (Diese errang damit den vom Gymnasium innegehabten anderen Wanderpokal der Stadt Bruchsal.) 2. Gymnasium 1:06 Min. 3. Athletik-Sportverein 1:16 Min.

4mal 100 Meter-Staffel für Vereine (über 18 Jahre): 1. Turnverein 2. Mannsch. mit 10 Meter Vorgabe 2. Sek. 2. Turnverein 1. Mannsch. mit 5 Sek. (Diese erritt beim Stabwechsel einen Zusammenstoß.) 3. Gymnasium; dieses lief bei 15 Meter Vorgabe mit, weil die beiden anderen Vereinstaffeln ausstiegen.

Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Prof. Bender hielt mit der Uebergabe der Preise eine eindrucksvolle Ansprache über die Bedeutung der Leibesübungen und schloß mit einem freudig aufgenommenen Hoch auf das deutsche Vaterland.

Nationales Gehen und Laufen in Düsseldorf.

Düsseldorf, 27. Juni. (Drohber.) Das vom B.V. 04 Düsseldorf ausgerichtete nationale 25-Kilometer-Gehen und Laufen sah auch diesmal wieder einmütige gute nationale Kräfte am Start. Bei den Gehen gab es einen harten Kampf zwischen dem deutschen Meister Söhnel-Erfurt und dem in Neuland einlässigen Schweizer Edmos. Beide trafen geschlossen auf dem Zielplatz ein, hier waren jedoch noch 6 Minuten zurückzuliegen, und als Söhnel zum Endspurt aufbrach, konnte der Schweizer nicht mehr mithalten. Bei den Läufern hatte Reichmann-Stein den Sieg jederzeit sicher. Ebenso war Almetzer-Wills bei den 10-Kilometer-Läufern nicht zu schlagen. Die Ergebnisse: 25-Kilometer-Gehen: 1. Reichmann-Stein 1:31,45 Std., 2. Gernull-Duisburg 1:35,25 Std., 3. Heberdich-Bodum 1:35,33 Std., 4. Berger-Essen.

10-Kilometer-Läufer: 1. Wills-Berlin 1:30,45 Std., 2. 00,37 Std., 3. Schwab-Neulohn 2:01,08 Std., 3. Schulte-Neulohn 2:08 Std., 4. Sievert-Neulohn 2:10, 5. Rodenbacher-Duisburg.

man den ehemaligen deutschen Meister Fritsch nach seiner Rückkehr aus Amerika zum erstenmale wieder am Start. Das Fritsch nichts verlernt hat, bewies sein leichter Sieg über Reur, der ja auch einmal deutscher Meister gewesen ist. Ohne sich auszugeben, hielt Fritsch seinen Konkurrenten glatt. Wolff-Worms kam beim Kampf der beiden Meister nie in Frage. Die Organisation der ganzen Veranstaltung ließ nichts zu wünschen übrig. Die Ergebnisse lauten: Zweiter Achter: 1. Offenbacher R.G. 7:4, 2. Frankfurter R.G. 8,4, 3. Würzburger R.G. 1870, beim amleten Start bei 1000 Meter aufgegeben. Beim ersten Start gab es bei 1600 Meter Auflösung. Das Rennen wurde wiederholt; Offenbach gewann dann mit 1/4 Länge, jedoch legte Frankfurt wegen „unfairen Steuern“ der Offenbacher Protest ein.

Jungmannen-Vierer: 1. Mannheimer R.G. Amicitia 6:33,6 Min., 2. Frankfurter R.G. Germania 6:34 Min., 3. Rheno-Frankonia Frankfurt 6:41,2 Min. — 2. Abteilung: 1. Mainzer R.G. 6:32,2 Min., 2. Ludwigshafener R.G. 6:38,4 Min., 3. R.G. Müllersheim.

Zweiter Doppelvierer ohne St.: 1. Mainzer R.G. (Ragel, de Belfac) 6:37 Min., 2. R.G. Trepiris Trier (Müller, Ronde) 6:42,4 Min., 3. R.G. Müllersheim 6:56,4 Min.

Erster Vierer (Kaiser-Wanderpreis): 1. Mainzer R.G. (Schneider, Apel, Funt, Rade, St.: Kalfhof) 6:21 Min., 2. Ludwigshafener R.G. 6:28 Min., 3. Frankfurter R.G. 6:35. Kölner Cl. f. B. bei 800 Meter aufgegeben. — Geschlossenes Rennen bis 1000 Meter unter leichter Führung von Ludwigshafen. — Mainz geht dann nach vorne und gewinnt mit knapp zwei Längen.

Beschänkter Vierer: 1. Frankfurter R.G. Seehausen 6:40,4 Min., 2. Mainzer R.G. 6:46,6 Min., 3. Binger R.G.

Jungmannen-Einer: 1. Frankfurter R.G. Oberrod (Buch) 7:13,6 Min., 2. R.G. Müllersheim (Sogbaum) 7:16,8 Min., 3. Undine Offenbach (Reineder).

Junioren-Achter: 1. Kölner Cl. f. B. 6:01,2 Minuten, 2. Frankfurter R.G. 6:01,8 Min., 3. Germania Frankfurt bei 1500 Meter aufgegeben.

Achilles-Wild-Gebähtnis-Einer: 1. W. Fritsch (Frankfurter R.G. 6:5) 7:01,8 Min., 2. Karl Reur (Germania Frankfurt) 7:05,4 Min., 3. Karl Goll (R.G. Worms) 7:28 Minuten. — Ein klassischer Einkampf zwischen den beiden deutschen Meistern; Fritsch siegt mit 1/4 Länge, nachdem er auf der Strecke zeitweise mit 3-4 Längen geführt hatte.

Dritter Vierer: 1. Binger R.G. ohne Zeit, 2. Gieseler R.G., 3. R.G. Bamberg. Zweier ohne Steuer: 1. Ulmer R.G. Donau (Maier, Schäfer) 6:51,4 Min., 2. Schweinfurter R.G. Kranen 7:02,8 Min., 3. Frankfurter R.G. bei 1500 Meter aufgegeben.

Anfänger-Vierer: 1. Offenbacher R.G. 7:4 6:45 Min., 2. Rheno-Frankonia Frankfurt a. M. 6:48,8 Min., 3. Teutonia Frankfurt.

Germania-Achter: 1. Mainzer R.G. (Schneider, Apel, Felner, Semann, Hum, Berg, Rade, Funt, St.: Kalfhof) 5:48,8 Min., 2. Undine Offenbach 5:50,8 Min., 3. Kölner Cl. f. B. 5:51,2 Min., 4. Kaiser R.G. — Von Anfang an ein erbittertes, unheimlich schnelles Rennen mit wechselnder Führung. Bei 1000 Meter führt Köln, naher gehen Mainz und Undine in Front. Mainz siegt im faelhaften Endspurt mit 1/4 Länge.

Die 9. Stuttgarter Ruder-Regatta.

Stuttgart, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auf der 9. Stuttgarter Ruder-Regatta, die am Sonntag stattfand, waren 18 Vereine vertreten, unter denen die Stuttgarter R.G. am besten abschnitt. Der Karlsruher Ruderverein konnte keinen Sieg nach Hause bringen. Die Rennen, zu denen sich zahlreiche Zuschauer eingefunden hatten, nahmen durchweg einen glatten Verlauf und brachten folgende Ergebnisse:

1. Zweiter Senior-Vierer: 1. Wormser R.G. 8:02,5; 2. Saarbrücker R.G. Undine 8:25.

2. Erster Jungmannen-Vierer: 1. Ulmer R.G. Donau 7:49,5; 2. Heidelberg R.G. 7:51; 3. Karlsruher R.G. 8:16.

3. Guts-Vierer: 1. Heidelberg R.G. 7:49; 2. Mannheimer R.G. Baden, bei 1400 Meter aufgegeben.

4. Jungmannen-Einer: 1. Stuttgarter R.G. (Herrmann) 8:20; 2. Ulmer R.G. Donau 8:22. R.G. Hötlingen gibt bei 500 Meter auf.

5. Junior-Vierer: 1. Saarbrücker R.G. Undine 7:45; 2. Stuttgarter R.G. 8:00,2.

6. Jubiläumss-Vierer ohne Steuern: 1. Heidelberg R.G. 7:29; 2. R.G. Neptun Konstanz 7:46.

7. Jungmannen-Achter: 1. Heilbronner R.G. Schwaben 6:59; 2. Karlsruher R.G. 7:15; 3. R.G. Stuttgart (nicht gezeitet).

8. Doppelvierer ohne Steuern: 1. Stuttgarter R.G. (Herrmann-Lusar) 7:22; 2. Ulmer R.G. Donau 7:41. Marbacher R.G. bei 1000 Meter aufgegeben.

9. Bürttemberg-Vierer: 1. Cannstatter R.G. 7:28; 2. Heidelberg R.G. 7:30.

10. Zweiter Jungmannen-Vierer: 1. Saarbrücker R.G. Undine 7:58,5; 2. Cannstatter R.G. 8:10. Tübinger R.G. bei 750 Meter aufgegeben.

11. Zweiter Achter: 1. Wormser R.G. 6:05; 2. Ulmer R.G. Donau 6:15; 3. Mannheimer R.G. Baden 6:35.

12. Erster Einer: 1. Stuttgarter R.G. (Lusar) 8:20; 2. Ulmer R.G. Donau 8:26. Karlsruhe R.G. aufgegeben.

13. Mercedes-Vierer: 1. Stuttgarter R.G. 7:21,5; 2. Cannstatter R.G. 7:32; 3. Ulmer R.G. Donau 8:00.

14. Ermunterungs-Vierer: 1. Mannheimer R.G. Baden 7:58,6; 2. Tübinger R.G. 8:09; 3. Cannstatter R.G. 8:28.

15. Großer Achter: 1. R.G. Neptun Konstanz 6:50; 2. Heidelberg R.G. 7:00.

Süddeutsche Tourenfahrt.

17 Wagen beenden die große Prüfungsfahrt Straßpunktfrei.

dr. München, 27. Juni.

Die letzte Etappe der Süddeutschen Tourenfahrt, Stuttgart-München, wurde am Samstag gefahren und brachte als wichtigstes Ergebnis, daß die Mercedes-Mannschaft die Fahrt nicht Straßpunktfrei beenden konnte, da sich Carraciola-Dresden und Kimpel-München beim Start in Stuttgart Straßpunkte zuogen. Im Wettbewerb der Motorräder blieben nur zwei D.R.W.-Machinen Straßpunktfrei. In München wurden auch die Ergebnisse der technischen Leistungsprüfung auf der Solitude bekanntgegeben, in der bei den Sportwagen ein Benz (Frau Merd-Darmstadt) und bei den Tourenwagen ein Maybach (Zwid-Friedrichshafen) am besten abschnitt. Die Ergebnisse der technischen Leistungsprüfung, die wir unten mit dem Verzeichnis der Straßpunktfrei Fahrer folgen lassen, werden in dessen bei der Gesamtmerlung mit berücksichtigt.

Die Straßpunktfrei geliebten Teilnehmer sind folgende:

Wagen: Büttemuth-Bannover a/Sonmogi; Götz-Weilburg a/Diel; Köhr-Coblenz a/Mier; Brud-Frankfurt a/Mier; Jrmgaard von Opel a/Diel; Bergmann-Müllersheim a/Diel; Fritsch-Müllersheim a/Diel; Bolz-Frankfurt a/Mier; Dr. A. Kraußheimer-Stuttgart a/Mercedes; Zwid-Friedrichshafen a/Maybach; Schöninger-Friedrichshafen a/Maybach; Eisenlohr-Regensburg a/Maybach; Kallinger-Stuttgart a/Mercedes; Merz-Untertürkheim a/Mercedes; Walb-Mannheim a/Mercedes; Dr. Tialer-Mannheim a/Benz; Frau Merd-Darmstadt a/Benz.

Motorräder: Vielhauer-München a/D.R.W.; Zimmer-Mühlendorf a/D.R.W.

Ergebnis der technischen Leistungsprüfung auf der Solitude:

Sportwagen: 1. Frau Merd-Darmstadt a/Benz 18,71 Punkte; 2. Scholl-Berlin a/Gord 18,82 Punkte; 3. Dr. Tialer-Mannheim a/Benz 18,81 Punkte.

Tourenwagen: 1. Zwid-Friedrichshafen a/Maybach 28,79 Punkte; 2. Carraciola-Dresden a/Mercedes 27,30 Punkte; 3. Kallinger-Stuttgart a/Mercedes 22,57 Punkte.

Das Weichroder-Rennen in München.

München, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Prachtvollstes Wetter war den diesjährigen Weichroder-Rennen beschieden, die infolgedessen eine ganz außerordentlich Anteilnahme von Seiten der Öffentlichkeit fanden. Im Ziel herrschte ein erstklassiges gesellschaftliches Treiben. Die städtischen und kantonalen Behörden und Vertreter der sportlichen Verbände waren vollständig erschienen. Die ganze Strecke war von Sehenswerten von Zuschauern voll besetzt. Die Zeiten des vergangenen Jahres, wo Werner-Stuttgart auf Mercedes 151 Stundenkilometer erzielte, wurden in diesem Jahr nicht erreicht. Der Sieger im Weichroder-Rennen, Helmut Taxiz-Stuttgart, auf Alfa Romeo, der auch die beste Zeit des Tages mit 4:39,2 Min. für die 5 Kilometer lange Strecke erzielte, kam nur auf 131,688 Stundenkilometer.

Die Ergebnisse lauten:

Klasse D A: Helmut Taxiz auf Alfa Romeo in 4:39,2 Min. für 5 Kilometer. Beste Zeit des Tages. Stundennittel 131,688 Kilometer.

Klasse E: 1. Werner-Stuttgart auf Mercedes in 4:33,8 Min.; 2. Kolb-München auf Bugatti in 4:39 Min.; 3. Karstens-Eimsborn auf Bugatti in 4:47 Min.; 4. Savel-München auf Dürrop in 5:43,8 Min.

Klasse F: 1. Bombardier-Frankfurt auf R.S.M. in 5:00 Min.; 2. Werner-Stuttgart auf Adler in 5:01 Min.; 3. Gans-München auf Citribri in 5:12 Min.; 4. Lana-München auf Bugatti in 5:55 Min.; 5. Stollweiner-München 6:20 Min. auf Fiat.

Klasse G: 1. Codereil auf Codereil in 6:47 Min. im Alleingang.

Großes Motorrad-Herausforderungsrennen. 1. Stecher-München auf H.M.B. in 14:31 Min. für 10 Kilometer; 2. Pappberger auf Sunbeam in 15:57 Min.; 3. Widenbach-Stuttgart auf Bayerland in 16:29,4 Minuten.

Landstift-Rennen über 3 Kilometer: 1. Fierholzer-München in 5:50,8 Min.; 2. Solleder-München in 5:58,2 Min.

Der Bierverbändekampf in Dresden. Sieg Süddeutschlands.

Dresden, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Bierverbände-Verbandskampf Mitteldeutschland-Süddeutschland-Weichdeutschland-Brandenburg, der anlässlich des B.M.B.-Jubiläum am Sonntag in Dresden ausgetragen wurde, brachte durchweg gute Leistungen, die aber durch das Fehlen der besten weichdeutschen und Berliner Klasse nicht ganz die Erwartungen erfüllten. Süddeutschland konnte die meisten ersten Plätze belegen und siegte knapp vor Mitteldeutschland, so daß der Pokal des Kölner Oberbürgermeisters Udenauer von Weichdeutschland wanderte. Der Leipziger Wegeden die D.S.B. nicht zu den englischen Meisterschaften entsendet, bewies sein ausgezeichnetes Können gegen den deutschen Meister Cortis-Stuttgart, gegen den er im 100-Meter-Lauf in 10,7 Sek. trotz Rennen erzwingen. Die Gesamtmerkung brachte folgendes Resultat: 1. Süddeutschland 43 Punkte, 2. Weichdeutschland 41 Punkte, 3. Mitteldeutschland 37 Punkte, 4. Brandenburg 32 Punkte.

Ferro gewinnt das Deutsche Derby. Ueber 50 000 Zuschauer.

H. Hamburg-Horn, 27. Juni. (Drahtbericht.) Es kam wie erwartet: Der Favorit aus dem Stall Daniel gewann nach hartem Kampf das 88. Deutsche Derby und führte damit die Farben seines Stalles zum vierten Male zum Derbysiege. Mit ihm gewann auch der wirklich sehr Dreijährige des Feldes, obwohl Aurelius ihm kaum nachstand. Der Weinberger lief unter Otto Schmidt in Höchstform und gab seinem Besieger eine sehr harte Nuß zu knacken. Nach den vorausgegangenen vielen Regentagen war heute der wichtigen Veranstaltung doch endlich ein einigermaßen erträgliches Wetter beschieden. Es sah zwar trübe aus, aber wenigstens blieb der Regen aus und damit war schon allerlei gewonnen. Ueber 50 000 Personen hätten sich eingefunden, um dem großen Schauspiel, dem Höhepunkt der diesjährigen deutschen Rennsaison bei-zuwohnen. Und sie wurden in vorzüglicher Stimmung auch nicht enttäuscht — es gab einen wunderbaren Endkampf.

Von den 9 geachteten Hengsten — auf Raja hatte man verzichtet, da sie keine Chancen hatte — galten Ferro und Aurelius von vornherein als Sieger, denen Rheinwein und Bachholder als nächste kaum gefährlich werden konnten. Die übrigen hatten keine Chancen, aber unter ihnen brachte Hödur die angenehme Liebererfassung. Der Altfelder führte das Feld von Anfang an und konnte dennoch den dritten Platz halten. Als neunfüßige Feld nach zwei Fehlstarts, verursacht durch Nervosität von Ferro und Aurelius, vom 2400-Meter-Pfosten abging, kam Hödur mit 5 Rängen vor den beiden Favoriten am besten weg und führte in flüchtigem Tempo. Die für den dritten Platz favorisierten Rheinwein und Bachholder gewannen allmählich an Boden, konnten aber doch nicht verhindern, daß sich Ferro und Aurelius an die Spitze legten und ein schnelleres Tempo vorlegten. Sie hatten sich bald vom übrigen Feld losgelöst und machten das Weitere unter sich aus.

Der Kampf um die Führung begann in der Geraden, brachte aber keinem einen Erfolg. Aurelius ließ nicht locker und auch Williams auf Ferro wollte seinen Zoll Boden verlieren. Es entwickelte sich ein großartiger Endkampf zwischen den beiden, den schließlich Williams auf Ferro mit einer halben Länge für sich entschied. Zwei Rängen hinter Aurelius kam Hödur ein, der, von Coriolan und Rheinwein gefolgt, den dritten Platz mit fünf Viertel Rängen behauptete. Rheinwein mußte sich sogar noch von Coriolan, der sich überaus gut hielt, auf den fünften Platz drängen lassen. Bachholder war noch weiter hinten, er lief wenig vertrauenswendig. Williams hatte einen erfolgreichen Tag, denn er gewann vor dem Derby noch zwei weitere Rennen, darunter das mit 15 000 M. dotierte Remard-Rennen. Hier gewann er mit dem Altfelder Wardud knapp vor Sonnenkinderchen. Dann folgte der Amerikaner auch noch im dritten Rennen mit Lebenslauf.

Das Meldeergebnis der Badischen Leichtathletikmeisterschaften 1926. 195 Meldungen.

Zu den am 3. und 4. Juli ds. J. in Karlsruhe stattfindenden Bad. Leichtathletikmeisterschaften 1926 waren bis zum Meldeeschluß von 19 Vereinen 195 Meldungen für 101 Teilnehmer abgegeben worden. Gegenüber früher ist zu beobachten, daß die Vereine fast ausnahmslos nur aussichtsreiche Bewerber gemeldet haben, so daß von vornherein die Spreu vom Weizen geteilt ist und Leistungen von besonderer Güte zu erwarten sind. Zahlreiche Meldungen sind eingelaufen vom Karlsruher Fußballklub, VfB'n Karlsruhe, Karlsruher Fußballverein und Mannheimer Turn- und Sportgesellschaft, den Hauptstützen der badischen

Leichtathletik. F.V.B. Baden-Baden, Germania Friedrichsfeld, F.S.V. Karlsruhe, F.S.V. Mannheim, Offenburger F.S.V., F.S.V. Pforzheim haben wenige aber gute Leute gemeldet. Außerdem sind noch beteiligt Germania Brühlgen, F.S.V. Freiburg, Vf.B. Gaggenau, F.V. St. Georgen, Franconia Karlsruhe, VfB'n Mannheim, Rugbyklub Pforzheim, Vf.B. Pforzheim und F. u. Sp.V. Schönau i. B. Von den bedeutenderen badischen Leichtathletikvereinen werden diesmal nicht beteiligt sein Vf.B. Mannheim, Sp.Vg. Baden-Baden, F.V. Raftatt 1904, Sp.G. Freiburg, F.S.V. Heidelberg, Sp.

Internationales Schwimmfest von Hellas-Magdeburg.

Der Amerikaner Lauffer gewinnt das 100 Meter-Freitil- und das 200 Meter-Rücken-schwimmen, verliert 400 Meter-Freitil.

H. Magdeburg, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Am ersten Tag der Internationalen Einladungs-Schwimmwettkämpfe der Magdeburger Hellener hatten sich infolge der frühen Witterung nur verhältnismäßig wenig Zuschauer eingefunden. Leider waren einige der gemein-samen Schwimmer nicht erschienen, u. a. Heinrich-Weitzig und Boddin-Breslau, jedoch besonders das 200-Meter-Rückenschwimmen durch das Fehlen des Breslauer sehr an Interesse einbüßte, da man Lauffer seine besondere Konkurrenz entgegenstellen konnte. Wohl das in-teressanteste Rennen war das 100-Meter-Freitil-schwimmen, das Lauffer trotz mehrmaligen Verschwimmens in guter Zeit gewann. In der 3 mal 100 Meter-Freitilstaffel mußte Hellas-Magdeburg durch den N.S.C. Budapest eine Niederlage hinnehmen, die hauptsächlich auf das Verlegen des Hellas zurückzuführen war. Das 500-Meter-Freitilschwimmen wurde in Abwesenheit von Lauffer eine sichere Beute des Darmstädter Verges. Ausgeszeichnete Leistungen boten durchweg die Jugendschwimmer, deren Zeiten zum großen Teil denen der Senioren gleichwertig sind. Der erste Tag brachte folgende Ergebnisse:

2. Senioren-Freitilstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 4:47,8 Min.; 2. Wasserfreunde Berlin 4:50 Min.; 3. Hellas Hildesheim 4:54 Min.

Jugend-Freitilschwimmen 100 Meter: 1. Schumburg, Hellas-Magdeburg, 1:08,8 Min.; 2. Gebert, Hellas-Magdeburg, 1:09,4 Min.

1. Senioren-Freitilschwimmen 100 Meter: 1. Lauffer-Cincinnati 1:05 Min.; 2. Garboffny-N.S.C. Budapest 1:05,5 Min.; 3. Webb-Cincinnati 1:05,6 Min.

2. Senioren-Brustschwimmen 200 Meter: 1. Gaferkorn-Cincinnati 3:06,4 Min.; 2. Höger-Rehrn Leipzig 3:07,2 Min.; 3. Herber-Stern Leipzig 3:09 Min.

1. Senioren-Freitilschwimmen 500 Meter: 1. Verges-Jugenddeutschland-Darmstadt 11:38,6 Min.; 2. Eickel-Poleidon Leipzig 12:02 Min.

2. Senioren-Freitilschwimmen 100 Meter: 1. Maron-Poleidon Berlin 1:08,7 Min.; 2. Halle-Siemens Berlin 1:08,8 Min.; 3. Runbe-Stern Leipzig 1:09 Min.

Jugend-Brustschwimmen 200 Met.: 1. Prasse-W.B.T.E. Bremen 3:12 Min.; 2. Wolff-Hildesheim 3:13,8 Min.; 3. Rüttinger-Poleidon Leipzig.

1. Senioren-Rückenschwimmen 200 Meter: 1. Lauffer-Cincinnati 2:47,6 Min.; 2. Trentschel-Poleidon Leipzig 2:54,7 Min.

Jugend-Freitilstaffel 3 mal 200 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 8:20 Min.; 2. W.B.T.E. Bremen 8:50 Min.

1. Senioren-Freitilstaffel 3 mal 100 Meter: 1. N.S.C. Budapest (Bartha, Jung, Garboffny) 3:21,5 Min.; 2. Hellas-Magdeburg (Gordes, Frölich, Erich Rademacher) 3:21,8 Min.; 3. Weistalen Dortmund weit zurück.

Wasserballspiel: Hellas-Magdeburg — Städte-mannschaft Leipzig 12:0 (7:0).

Vereinigung Konitz und F.C. Biffingen. Die Finanznot der Vereine wird hier maulen Wunsch unerfüllt gelassen haben.

Die zahlreichen Meldungen sind, wie bisher, für die Kurzstreckenläufe, für den 5000-Meterlauf, für den Weitsprung und das Diskuswerfen abgegeben worden. Weniger begehrt sind die Mittelstrecken, der 110-Meter-Hürdenlauf und der Stabhochsprung. Erfreulich ist die große Zahl der Zehnkämpfer und der 400 Meter Hürdenläufer, Uebungen, die im allgemeinen stark vernachlässigt werden. Das Meldeergebnis für die Frauenwettkämpfe kann nur im Laufe

2. Tag.

H. Magdeburg, 27. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Auch der 2. Tag der Internationalen Einladungs-Schwimmwettkämpfe der Magdeburger Hellener brachte nicht den erwarteten Besuch, obwohl die Witterung etwas günstiger war wie am Samstag. Die Leistungen waren auch am Sonntag gut. Das spannen die Rennen brachte das 400-Meter-Freitilschwimmen. Bei 100 Meter lag der Amerikaner Lauffer noch vor Verges-Darmstadt. Die 200 Meter wurden gleichzeitig erreicht. Bei 300 Meter gelang Verges eine vorzügliche Wende, die ihm einen kleinen Vorsprung brachte, der zum Siege genügte. Die Zwischenzeiten waren 100 Meter Lauffer 1:08,5; Verges 1:09 Min. 200 Meter beide 2:31,8 Min. Lauffer entschärfte sich im 100 Meter-Rückenschwimmen durch einen früheren Sieg über den deutschen Meister Frölich. Lauffer's Zeit von 1:12,8 Min. ist herporragend, aber auch Frölich erreichte mit 1:14,7 Min. eine neue Bestzeit für freies Wasser. Die Ergebnisse des 2. Tages waren folgende:

Jugendlauffstaffel 3 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 3:56,2 Min.; 2. W.B.T.E. Bremen 4:4 Min.

1. Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Lauffer-Amerika 1:12,8 Minuten; 2. Frölich Hellas-Magdeburg 1:14,7 Min.; 3. Bartha-Budapest 1:15,8 Min.

Brustschwimmen 200 Meter für 1. Senioren: 1. Erich Rademacher Hellas-Magdeburg 2:59,8 Min.; 2. Gaferkorn, Cincinnati-Schwimmerverein Cincinnati 3:4,6 Min.; 3. Jung-Budapest 3:5,1 Min.

Senioren-Freitilschwimmen 400 Met. für 2. Senioren: 1. Handlich-Hmacher-Dortmund 5:48,2 Min.; 2. Jung-Poleidon-Berlin 5:54 Min.; 3. Galle-Siemens-Charlottenburg 6:15 Minuten.

2. Rückenschwimmen 100 Meter: 1. Schützer-Weistalen-Dortmund 1:19,4 Minuten; 2. Röhr Hellas-Magdeburg 1:23 Min.

Jugend-Freitilschwimmen 500 Meter: 1. Jenisch-Poleidon-Leipzig 7:35,4 Minuten; 2. Gruk Hellas-Magdeburg 7:38,6 Min.

Jugend-Freitilstaffel 4 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 4:45,6 Min.; 2. Bremerischer Schwimmverband.

1. Seniorschwimmen 400 Meter Freitil: 1. Verges-Jugenddeutschland-Darmstadt 5:24 Minuten; 2. Lauffer-Amerika 5:31,2 Minuten; 3. Joachim Rademacher 5:36,4 Min.

2. Seniorschwimmen 3 mal 200 Meter Freitil: 1. Poleidon-Elfenstüchchen 8:21,1 Minuten; 2. Wasserfreunde Berlin 8:27,4 Min.; 3. Hellas-Hildesheim.

1. Seniorschwimmen 4 mal 100 Meter: 1. Hellas-Magdeburg 5:3; 2. Stern-Leipzig 5:7,6 Min.; 3. Poleidon-Berlin 5:9 Min.; 4. N.S.C. Budapest 5:14,4 Min.

Wasserballspiel: Hellas-Magdeburg — N.S.C. Budapest 2:0 (von den Ungarn noch vor Schluß der 1. Halbzeit abgebrochen).

befriedigen. Im einzelnen wurden abgegeben an Meldungen: Männer: 100-Meterlauf 16, 200-Meterlauf 19, 400-Meterlauf 8, 800-Meterlauf 9, 1500-Meterlauf 6, 5000 Meterlauf 12, 10 000-Meterlauf 7, 110-Meter-Hürdenlauf 4, 400-Meter-Hürdenlauf 7, 4 mal 100-Meterstaffel 6, 3 mal 1000-Meterstaffel 4, Olympische Staffel 4, 5000-Metergehen 2, Hochsprung 8, Weitsprung 14, Stabhochsprung 4, Kugelstoßen 10, Diskuswerfen 11, Speerwerfen 8, Zehnkampf (bestehend aus 100-, 400-, 1500-Meterlauf, 110-Meter-Hürdenlauf, Hoch-, Weit- und Stabhochsprung, Kugelstoßen, Diskus- und Speerwerfen) 8. Frauen: 100-Meterlauf 7, 4 mal 100-Meterstaffel 3, Hochsprung 2, Weitsprung 4, Kugelstoßen 3, Diskuswerfen 3, Speerwerfen 3, Dreikampf (bestehend aus 100-Meterlauf, Weitsprung, Diskuswerfen) 3. i.

Deutsche Kampfspiele Köln 1926. Das Eröffnungsprogramm.

Die feierliche Eröffnung der 2. Deutschen Kampfspiele soll am 4. Juli, mittags 2 Uhr, mit dem Einmarsch der Verbandsvertretungen in die Hauptkampfbahn des großen Kölner Stadions in Köln-Müngersdorf beginnen. Bei diesem Einzug muß im Interesse der einheitlichen Gestaltung daran festgehalten werden, daß nur Aktive, und soweit das möglich ist, in Sportkleidung, sonst in einheitlichem Anzuge daran teilnehmen. Zivilpersonen, also Verbandsexperten und Betrachter, sollen in diesem Falle nicht teilnehmen.

Im Anschluß an den Einmarsch sind drei kurze Ansprachen in Aussicht genommen. Unmittelbar nach dem Abmarsch werden die Freiturnen der Turnerschaft stattfinden, denen sich Turnen an 30 Barren und Reckturnen der Seiten der F. T. anschließen werden. Innerhalb der Freiturnungen wird auch die preussische Hochschule für Leibübungen mit einer kurzen Vorführung zur Geltung kommen. Nach dem Turnen ist eine ebenfalls kurze Vorführung von 50 Studenten der Deutschen Hochschule für Leibesübungen in Aussicht genommen und um Punkt 5 Uhr wird das Entscheidungsspiel um den Kampfpokal des Deutschen Fußball-Bundes beginnen. Um den Besuchermassen hinterher noch etwas zu bieten, wird dann eines der beliebtesten Jugendspiele stattfinden, so daß der Abtransport der Massen sich auf diese Weise etwas verteilen dürfte.

Literatur.

Tabelle zur Bergalereinstellung. Das infolge falscher Bergalereinstellung ein großer Teil des Kraftstoffes unverbrennt bleibt und deutlich gesagt, einfach auf die Straße geworfen wird, ist eine Last. Wenn daran liegt, mit jedem marktgängigen Kraftstoff wirtschaftlich und betriebsmäßig zu fahren, wird anhand der jetzt vom Benzol-Verband G. m. b. H. Böhnen, herausgegebenen „Tabelle zur Bergalereinstellung“ unumkehrbar seinen Bergaler selbst richtig einstellen können. Die Tabelle unterrichtet in klarer, übersichtlicher Form über die „Bergalereinstellung“ für jede Bergalereinstellung“ und zeigt anhand einer zweiten „Tabelle“ die Maßzahl richtiger und falscher Bergalereinstellung“ die Möglichkeit, den geräuchten Bergaler richtig einzustellen.

Achtung!

Heute noch müssen unsere Postbezieher das Karlsruher Tagblatt bei der Post bestellen, wenn am 1. Juli keine Verzögerung in der Zustellung eintreten soll

Die Deutschen Turner auf der Amerikafahrt.

Ueberfahrt und Ankunft in Newyork.

Die Amerikafahrt der Deutschen Turnerschaft hat in Begleitung des Vorsitzenden der D.T., Direktor Dr. Berger in Stärke von 9 Turnern und einem Reiseleiter auf dem Granddampfer „Columbus“ die Ausreise angetreten. Große Ziele und Aufgaben hat sie sich gesetzt. Sie will in den Vereinigten Staaten für deutsches Turnen werben und den Verein des Amerikanischen Turnerbundes, der von Deutschen bearbeitet worden ist und in der Mehrzahl seiner Vereine die deutsche Sprache und deutsche Sitte pflegt, Anregungen geben und in ihnen den deutschen Gedanken stärken und festigen. Der Zweck der Amerikafahrt ist also vornehmlich ein erzieherischer, bildender, die Teilnahme an Wettkämpfen tritt demgegenüber in den Hintergrund.

Prächtige Gefalten, erprobte Turner hat die Deutsche Turnerschaft für die Reise angeworben, die im Rahmen ein Bild des deutschen Vaterlandes gibt und Vertreter der verschiedenen deutschen Stämme aufweist. Ein Schwabe, ein Sächse, ein Pfläzer, ein Rheinländer, ein Saarländer, ein Sauerländer, ein Fries, zwei Märker bilden die Riege, die der technischen Leitung eines Turnerveteranen, des vielfachen deutschen Turnersportlers, Stadturnrat Mühlner-Breslau, unterstellt ist. Ausgerechnet gehalten die Ueberfahrt auf dem prächtigen „Columbus“. Die Leitung hatte alles getan, um den deutschen Turnern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Getränke mitgenommen worden, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden und den Turnern Gelegenheit zu geben, die Nieder zu tummeln. Leider wurde aus dem Leben nicht alles. Nur dreimal konnten die Turner ihre Körper schämeid und gelenkig machen, da der hohe „Columbus“ sowie der starke Wind ein überhöhtes Leben unmöglich machten. Dafür wurden eifrig allerlei Spiele betrieben, um den Körper leistungsfähig zu erhalten. Die meisten der Riegeangehörigen mußten auch Neptun ihr Opfer bringen. Nur einer blieb gesund, der 64-jährige Vorsitzende der D.T., Dr. Berger, dessen

robuster Gesundheit Wind und Wellen nichts anhaben konnten. Dagegen waren die Schwaben dem Glanz am nachhaltigsten preisgegeben.

Die deutschen Turner bildeten bald den Mittelpunkt der Schiffsgesellschaft, so daß sich auf diese gut turnerischer Geist übertrug. Dazu verhalf nicht zuletzt auch die Vorbereitung des Films vom Germanenlauf der Deutschen Turnerschaft, an dem im Anlauf vorigen Jahres über 130 000 Turner teilgenommen haben. Drei-mal wurde der Film, der auch die amerikanischen Turner anregen soll, in den verschiedenen Schiffsklassen gezeigt. Dr. Berger sprach dann einleitende Worte und gab Erklärungen. Auf-behender Befehl war überall der Dank. Auch der Kapitän des Schiffes, Robinson, erwies der Riege großes Entgegenkommen und hatte die Führer der Riege jederzeit auf Galt. Auch er-zielte er bereitwilligst Erlaubnis zur Besichtigung des Schiffes und der Maschinenräume. So ging die Zeit der Ueberfahrt in anregender Unterhaltung wie im Flug dahin.

Mit zwölfstündiger Verspätung, die durch den Sturm, anhaltenden Nebel, Eisbergangfahr sowie den Verlust eines Schraubenschiffs bedingt war, langte der „Columbus“ dann am 7. Juni in Newyork abends 10 Uhr an. Amerikanische Turnbrüder standen am Pier und begrüßten durch Schwenken einer Turnerfahne mit den vier F sowie durch Gut-Will-Kräfte die deutschen Amerikafahrer, die aber noch nicht angekommen waren. Eine Abordnung der Newyorker Turnvereine kam zur Begrüßung in voller Anzahl und an Bord u. a. auch als Vertreter des deutschen Konvikts, Dr. Vitzke, der herzliche Begrüßungsworte sprach. Um 11 Uhr am Vormittag des folgenden Tages erfolgte dann endlich die Ausbuchtung. An Land begrüßte Turnbrüder Mühlner namens des Newyorker Turnbezirks die deutsche Riege. Auf seine herzlichen Willkommensworte erwiderte Dr. Berger. Nach der langwierigen Zoll-abfertigung ging es dann in mehreren Autos zur Turnhalle des Newyorker Turnvereins, wo die deutschen Turner von den amerikanischen feindlich bewirte wurden. Herzliche Ansprachen wurden und drüben knüpfen schnell ein inniges Freundschaftsbündel.

Am Nachmittag war großer Empfang durch den Major, den Oberbürgermeister der Stadt Newyork, Walker, in der City-Hall,

dem Rathaus. Er wurde äußerst herzlich ge-grüßt. Oberbürgermeister Walker hielt eine Ansprache, in der er u. a. ausführte:

„Es freut mich, daß die deutschen Turner den Weg zur Neuen Welt gefunden haben, um hier am friedlichen Wettkampf teilzunehmen. Es freut mich, daß sie auch in der Stadt Newyork den Weg zur City-Hall gefunden haben. Es freut mich gerade heute um so mehr, als meine Gattin nach hier zurückgekehrt ist. Sie hat auch in der Alten Welt ihr Vaterland besucht und hat dort die beste Aufnahme gefunden. Sie durfte deutsche Gastfreundschaft genießen. Es ist wahr, kontinentale Besucher finden oft den Weg zu diesem Hause. Ihr Besuch auf dieser großen Stadt und muß als Anerkennung für diese Metropole gewertet werden. Newyork ist stolz auf seine Entwicklung, stolz auch auf seine Größe, stolz auf die, die es groß und mächtig werden ließen. Es ist die Stadt der Welt, die zum Aufbau den deutschen Einwanderer braucht. Die Stadt ist stolz auf das deutsche Element, das zu allen Zeiten, und wo immer es war, bereit war, zu helfen, zu geben und in erster Linie zu kämpfen. Dem deutschen Element gebührt viel Dank. Mit einigen Bemerkungen über das gute Aussehen der deutschen Turner fuhr er fort:

„Ein friedlicher Wettkampf, die Teil-nahme am nützlichen Sport hilft die Verbindungen der Völker vertiefen und gründen. Die Geographie ist letzten Endes nur eine Sache, die mit Eifer arbeitet, die Menschen geben erst den Ausschlag. Es ist auf, daß es für den Sport keine fremden Linien gibt, daß die Menschen einander kommen, um im friedlichen Ringen Ehren zu erkämpfen und Freundschaften zu schließen. Und trotz dessen will ich sein, daß auch das deutsche Element den Weg in andere Länder gefunden hat, um die Saat der Gedanken für Verbändigung und Freundschaft gedeihen zu lassen. Was immer vor einiger Zeit war, Jahre eines arden Krieges mit bitteren Ereignissen, sollen vergessen werden. Lassen wir die Märier, die die Ereignisse dieses Weltkrieges werden, unaufgeschlagen. Denken wir an die Zukunft! Seien sie willkommen auf ameri-kanischem Boden als Träger völkerverbinden-den Sports.“

Nachdem sämtliche Teilnehmer der Riege dem Major vorgestellt waren, dankte Dr. Berger für

den herzlichsten Empfang der Stadt Newyork. Der Major ließ sich am Schluß mit der deut-schen Riege auf der Treppe vor dem Rathaus fotografieren und filmen. In allen Zeitungen, englischen und deutschen, erschienen darauf die Bilder vom Empfang der deutschen Riege in der City-Hall. Damit endete die erste amt-liche Begrüßung der deutschen Turner in Amerika.

Die deutsche Turnriege auf dem amerikanischen Bundesturnfest.

Die deutsche Turnriege ist nunmehr auf dem amerikanischen Bundesturnfest in Louis-ville (Kentucky) einetroffen, zu dem An-hundert-tausende von amerikanischen Turnern herbei-gelockt sind. In der Waffenhalle, die riesige Räume hat, verankelte die deutsche Riege ein Schauturnen, dem nicht weniger als 30 000 Zuschauer betrauten. Die Darbietungen der Deutschen fanden lebhaften Beifall. Der Prä-sident des Amerikanischen Turnerbundes, George Seibel sagte in seiner Dank- und Begrüßungs-rede, daß der Besuch der deutschen Amerikafahrt erst das Ende des Krieges bedeute. Dr. Dr. Berger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft dankte herzlich für die freundliche Auf-nahme, die der Riege überall zuteil geworden sei. Seine Wünsche gälten der weiteren Festri-gung der langjährigen Beziehungen zwischen den deutschen und amerikanischen Turnern.

Am folgenden Tage nahmen 7 der deutschen Turner am Wetturnen teil. Kirchgatter (Berlin) und Sud (Hamburg), die beide be-sonders aussichtsreich waren, mußten infolge lei-cherer Verletzungen dem Kampfe fernbleiben. Dafür gelang es Pfeiffer (Frankfurt a. M.) im Gerätehohepunkt 3. zu werden, Kauf-mann (Neutzhau) wurde 4., Weingärtner (Pirmasens) 5., Sachs (Korft) 6., Wöllflin-ger (Kürtenhausen a. Saar) 7., Nord (Wöp-pingen) 8. und Sinnwell (Kuxbaven) 10. Auch im Ahtkampf waren die Erfolge gut. Hier war Wöllflinger 3., Nord 5., Wein-gärtner 7., Sachs 10., Sinnwell 11., Kaufmann 13. und Pfeiffer 15.

Die Erfolge sind also recht gut, wenn man in Betracht zieht, daß die Wettkämpfer Tage sin-durch auf der Bahn gelegen haben und in den verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten anstrengende Schauturnen gegeben haben.

Karlsruher Privat-Handelsschule „Hansa“
früher Hans-Thomastrasse 5 jetzt KARLSTRASSE 88

Beginn eines neuen Handelskurses in sämtlich kaufmännischen Fächern (Handelslehre u. Volkswirtschaft, Buchführung, Rechnen, Briefverkehr u. Deutsch, Maschinenschriften, Stenographie usw. Französisch und Englisch).

am Donnerstag, den 1. Juli

Die Schulleitung: Fink, Diplom-Handelslehrer.

STADTGARTEN

Dienstag, den 29. Juni, abends 8-10^{1/2} Uhr:

„Aus vergangenen Zeiten“

Großes historisches Konzert des Musikvereins Harmonie.

Waldstr. Telefon 5111 Waldstr.

Residenz-Lichtspiele

Ab heute

Der heimliche Sünder

Eine boshafte, aber lustige Geschichte in 6 Akten mit

Margarethe Kupfer / Hary Kid
Maria Kamradek / Dorothe Wieck
Hans Leibelt / Viktor Colnai
Hermann Pfanz.

„Man steigt nach“

Groteske in zwei Akten mit Bobby Vernon

Trianon-Woche

verbrietete Wochenschau, an Reichhaltigkeit sowie in Aktualität unübertroffen!

Waldstr. Verstärktes Orchester! Waldstr.

Walz Badenia, Kaiserstr. 245 Drogerie, Kurvenstr. 17

Verwenden Sie meine Fabrikate!

Parkett- u. Linoleumputz

„Sauber“



reinigt schnell, ohne Staub und Mühe, da keine Stahlspäne nötig. — Das Liter nur 70 Pfennig.

Mein sparsames **Terpentinöl-Parkettwachs**

hat angenehmen Geruch, gibt großartigen Glanz und ist, da immer frisch, weich und läßt sich dünn auftragen. Per Kilo-Dose nur Mk. 1.80 und offen. — Eine zweite Sorte per kg Mk. 1.50

Stahlbürste — das beste Fabrikat — **Stahlwolle** — **Werg**, weiße Patzwolle, **Parkettbürsten** — **Terpentinöl**, rein und — Ersatz.

== **Spiritus-Fußbodenlack** ==
jede Farbe, schöner Hochglanz, große Haltbarkeit. **Büffel- und Loba-Fußbodenbeize**!
Vor Verwendung holen Sie meinen Rat.

Oelfarben, Emallacke weiß und farbig
Fußbodenöl, Treppenlack, Leinöl, Sabonia, Aluminiumputz-Silberwatte.

Seifenschnitzel Pfd. 40 Pf. **Schmierseife**
Badenia-Seife, weiß 400 gr = 48 Pf., **Sparkernseife** . . . 300 gr = 18 Pf.

Wasserglas zum **Eiercinlegen**
Garantol-Eisenschutz **Panamarinde** in Paketen und lose.

Global tötet Motten
echt Japan Camphor, Naphthalin-Camphorin
Mottentafeln, Insekten-Pulver

Nachtisch-Einlagen nehmen den Geruch und halten sauber.
Versand nach auswärts
Fabriken und Großverbraucher Extra-Offerten

Walz Badenia, Kaiserstr. 245 Drogerie, Kurvenstr. 17

Nurnoch heute und morgen Dienstag

Der gedeckte Familientisch

Die Ausstellung lehrt
wie die Hausfrau zu allen gesellschaftlichen und Familienanlässen ihre Tafel sinnreich, praktisch u. geschmackvoll deckt u. dekoriert.

Ausgestellt sind: Frühstücks-, Mittags-, Abend- und Festtagstische, grüne, silberne und goldene Familien- u. Fünftertische, Besuchskauffische, Kaffeekränzchen, Jagdtafeln, Herrenweisische, Kinderbesuchstische, Geburtstagsische

Ausstellung
Kleiner Festhallsaal
West-Eingang.

Ohne Unterbrechung geöffnet
vormittags 10 bis abends 10 Uhr.

Eintritt 75 Pfennig.

Geschlossene Frauenverbände und Schulen Ermäßigung.

Badisches Landestheater

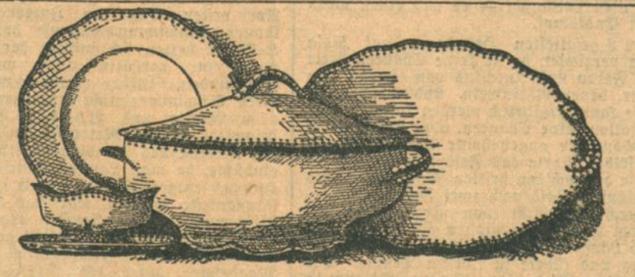
Montag, den 28. Juni.
* 8.28. 26. 08. 001-1100.

Die Großstadtluft.

Schwanz in 4 Akten v. Edgar Hummelthal und Gustav Kadelburg.
In Szene gesetzt von Dr. Gerhard Egora.

Besetzung:
Martin Schröder Bräuer
Sobine Rademacher
Walter Pons Krüger
Antonie Albrecht
Herzke Gemme
Fritz Kemming Kloibe
Dr. Gustav Egora
Frau Dr. Grun-
nus
Noorman
Rector Arn-
stedt Gemmede
Frau Arnstedt Frauen-
dorfer
Genter
Lancelotti Schneider
Diener
Anfang 7^{1/2} Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Sperre 1.30. A.
(E. L. S. G. R.)
Di. 29. 6. Donna Diana.

Empfehlungen
Maschinenstrickerei
Engelmann, Kaiserstr. 81
empfeilt sich in allen ins-
bes. einschlagenden Ge-
schäften, **Herrenstricken**
und **Knittriden** von
Strümpfen.



Für den schöngedeckten
Frühstücks-, Mittags-, Abendtisch
Fest- und Hochzeitstafeln

Es-service, Esbestecke
Trinkgarnituren

von einfachster bis feinsten Ausführung
in sehr großer Auswahl u. bei billigsten Preisen

Besichtigung ohne Kaufzwang — Zahlungsvereicherung

Geschenkhause
WOHLSCHLEGEL

Kaiserstraße 173

Südstadt-Marktthalle

Die Baummeister u. Marienstraße und
Verkauf am Montag, den 28. Juni 1926.
Die Karlsruher neuentw. d. Wohlbedam,
Verkauf am Dienstag, den 29. Juni 1926
beim alten Bahnhof am Haupteingang.
nochmals

Massen-Zufuhr zum Einmachen
Neapeler-Aprikosen

per Siegel mit ca. 7.—
20 Pfund bin. RM. 7.—
bezw. per Pfund bin. 35 Pfennig.

Anton Metzger.

In Massage und Fußpflege
ärztl. geprüft empfiehlt sich in und außer dem Hause
Frau Frieda Ulrici, Leopoldstraße 44.

Unwinnig
Trini

Wird im Gesicht und am Körper, Blätter, Blüten,
Fülleln, Blumenzweige, rote und weiße Quai, berich-
tend sehr schnell, wenn man abends den Schweiß
Ruder's „Wiedermal-Seife“, à Stk. 60 Pf. (15 % ig),
Rt. 1.— (25 % ig) u. Rt. 1.50 (50 % ig, höchste Form),
eintrocknen läßt. Schweiß erst morgens abwaschen und
mit „Ruders-Creme“ (in Tuben à 45, 60 und 90 Pf.)
nachstreichen. Wirkliche Wirkung, von Tausenden
schätzt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien
und Friseurgeschäften erhältlich.

Schlesw.-Holstein. Tafelbutter
einf. Marke, verpackt direkt an Verbraucher in
Pottkollis v. 0 u. 9 Pfd. Einzelpfundpackt zu d. bill.
Tagesbr. der Nachn. heute Mt. 2.— v. Pfd. 12. dort.

Dampfmolkerei Borgstedt / Nienburg
am Nord-Deise-Kanal.

Lampenschirm-Gestelle

30 cm Durchm.	Mk. 1.10
40 " " " " " " "	2.00
50 " " " " " " "	2.60
60 " " " " " " "	3.40

Alle Formen gleiche Preise.

In Japan-Seide 4.80 Mk. In Seidenstoffe 1.20 Mk. so-
wie sämtliche Besatzartikel, wie Seidenstrangen, Schnüre,
Räuschen, Wickelband und fertige Schirme billig.
Chr. Dosenbach, Herrenstr. 20, nahe Kaiserstr.

Schlafzimmer-Bilder
preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmungen.
Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 88.

Linoleum, Tapeten etc.

Reichhaltige Auswahl in Teppichen,
Läufer, Kokosläufer, Leisten,
Rupfen etc.

Restposten in Tapeten und Linoleum
stets auf Lager (billig)

H. Durand Douglastr. 29 hinter Hauptpost
Telefon 2435

Die Frau, die heimlich grüßte . . .

Ein Bild aus der Berliner Gesellschaft.

Roman
von
Paul Rosenhagen.

(8) (Nachdruck verboten.)

„Wie so?“ fragte die junge Dame.
„Mein Neukeres ist das Einzige, was Sie
bisher von mir gesehen haben. Meine geistigen
Qualitäten können Sie unmöglich gereizt
haben, denn Sie kennen sie nicht. Also bitte . . .“
Sie lachte. „Ich bin gefaselt. Also, mein
Herr, Ihr Neukeres hat einen so überwältigen-
den Eindruck auf mich gemacht, daß ich nicht
anders konnte, als ja sagen.“
„Jetzt verhöhen Sie mich!“
„Sie fordern es heraus mit Ihrem schred-
lichen Gespräch über solche Neukerheiten.“
„Nein. Bleiben wir einmal bei der Sache.
Soll ich es Ihnen gestehen — wenn ich in den
Spiegel sehe, bin ich für den ganzen Tag nicht
mehr zu gebrauchen.“
„Sie sind entsetzlich eitel, mein Herr.“
„Sie haben gut reden. Wenn man aussteht
wie Sie, kann man so leicht über den Reichtum
spotten.“
„Also in Gottes Namen, was finden Sie denn
so häßlich an sich?“
„Sehen Sie sich einmal in diesem Raum um.
Von allen Männern, die Sie hier sehen, bin ich
so ziemlich der ärmste . . .“
„Hatten Sie das für einen so großen Fehler?“
„Der längste und ungeschickteste.“
„Weiter.“
„Mein Haar ist flachschön und so wirr, als
hätte ich es seit Tagen nicht gekämmt.“
„Es gibt mehrere geschickte Friseur in dieser
Stadt.“
„Hab' ich alles versucht. Hat nichts genützt.
Und dann bitte, sehen Sie sich meine Augen an.
Sie sind viel zu hell und ausdruckslos.“

„Um. Ich glaube, Sie haben blaue Augen.“
„Ich spreche hier von Dingen, die die Frauen
interessieren. In der Liebe kommt es nicht
darauf an, kluge, sondern schöne Augen zu
haben.“
„Geben Sie mir lieber Sekt.“
Er griff glücklich nach der Flasche, die gluck-
send aus dem Eiskübel schnappte und schenkte
ein.
„Also Prost, Sie Häßlichster von allen!“ In
der kurzen Stunde, die jetzt folgte, schwirrten
durch den Raum, an dem das brauende Leben
der Linden vorüberstrahlte, alle jene tausend hol-
den Nichtigkeiten, aus denen sich seit Bestehen
der Welt das süße Kapitel der Liebe zusammen-
baut. Was kümmerte ihn die Rechnung der
Frau Karoline Schmidt? Das Glück dieser je-
ligen Minuten war lobend für hundert trübe
Stunden im voraus, was lachend alle Mißfä-
higkeiten und Vorken eines Jahres auf. Bis dann
schließlich Daisy mahndend auf ihre Armband-
uhr blickte.
„Es wird Zeit, scheint mir . . . Ich werde
Sie nun verlassen müssen . . .“
„Nein“, entschied er mit einer Selbstverständ-
lichkeit, die ganz natürlich klang. Sie lenkte
den Blick — dann sah sie ihn abgerund, fast ein
wenig unförmig an. Er lehnte seinen Kopf an
ihre Wange und flüsterte ihr leise etwas ins
Ohr.
*
Als sich die beiden am späten Nachmittag
trennten, krampfte Jens seine Hand in die feiner
schönen jungen Gefährtin.
„Dann leben wir uns wieder?“
Sie schüttelte den Kopf und lächelte.
„Ich werde arbeiten“, sagte er froh und
glücklich. „Jetzt ganz bestimmt — traund etwas,
was mich schnell zum reichen Manne macht.“
„Weiß ich doch jetzt, wofür ich's tue. Hörst du?
Ich danke dir viele, viele tausend Male. Ganz
sicher — ich werde bald ein reicher Mann sein.
Du sollst dich meiner nicht zu schämen brauchen.
Nein, das sollst du nicht, Daisy! Saa' mir doch
einmal, daß du mich lieb hast — warum sprichst
du nicht?“

Sie blieb plötzlich stehen. „Wir müssen uns
hier trennen“, sagte sie mit leiser Stimme.
„Du bereust also?“
„Nein“, sagte sie. „Ich bereue nicht. Es war
schön — ich danke dir.“
„Und wann . . .“, er stoch vor ihrem traui-
rigen Blick.
„Nie!“ sagte sie. „Nie! Hörst du? Du mußt
es mir versprechen: solltest du mich jemals
sehen — wann und wo und mit wem es sei —
du kennst mich nicht. Hörst du — wenn du mich
wirklich lieb hast, so mußt es dabei bleiben.
Lebe wohl.“
Fastig — fast laufend — ging sie über den
Platz. Sie stieg in das vorbereitete der dort hal-
tenden Autos, das angefüllt bereit stand.
Neugierlos sah er ihr nach. Sie blickte sich
nicht um, während der Wagen davonfuhr — in
der Richtung nach der Stadt, der Potsdamer
Straße zu — „Merkwürdig!“ ging es ihm durch
den Kopf, „der Chauffeur fährt einen falschen
Weg — er mühte entgegengekehrt fahren.“
Der Wagen tauchte in den silbernen Schleier
der ersten Dämmerung hinein; nur war er nur
noch ein dunkler Fleck, der kleiner und kleiner
wurde.
Aufzend riß sich Jens los. Und plötzlich,
wie mit einem hellföhligen Ahnen, fühlte er,
daß in diesem Augenblick der rollende Ball sei-
ner Lebensbahn eine jähe Kurve machte.
Alle Schatten des Trübfinns laaen über der
Rückfahrergasse, als Jens Nalant die vier Trepp-
en zu seinem Stübchen hinaufklimmte.
Die Zeitung steckte zwischen Tür und Drücker:
Gott sei Dank — Frau Schmidt war nicht zu
Haus.
Er trat mit leisen Schritten in sein Zimmer;
auf seinem Tisch lagen drei Briefe.
Der erste war von seinem Buchhändler und
lautete:
„Herrn Jens Nalant!
Sollte ich bis morgen früh die fällige Rate
nicht erhalten, so lasse ich morgen sämtliche
ihnen gelieferten Bücher abholen.“
Hochachtungsvoll Emil Wagenpfeil.“

Der zweite trug den Geschäftsaufdruck „An-
derlens Restaurant!“
„Herrn Nalant!
Da Ihr Mittagsabonnement für die letzten
beiden Monate immer noch nicht bezahlt ist,
lehne ich es ab, Ihnen weiteren Kredit zu
geben.“
Der dritte Brief aber hatte Herrn Ben Cas-
parn zum Absender. Herr Casparn schrieb:
Herrn Jens Nalant
Rückfahrergasse 25, 4,
bei Frau Karoline Schmidt,
Herrn Nalant!
Die Sie wissen, ist Ihr Wechsel vorgestern
unter Protest gegangen. Wenn ich die tau-
send Mark nicht innerhalb vierundanzig
Stunden zum Ausgleich meiner Forderungen
erhalte, gehe ich gegen Sie vor.
Hochachtungsvoll Ben Casparn.“
Er ließ die drei Briefe nerds auf den Tisch
fallen und ging langsam ans Fenster. Ueber
der Straße lastete graues Dämmern in einer
unendlichen Eintönigkeit, die sich drückend auf
die Sinne legte.
Unten stand ein Mann. Er konnte ihn nicht
erkennen — aber irgend etwas an diesem Frem-
den fiel ihm auf. Schon auf den ersten Blick
wirkte seine Silhouette, die unbeweglich gegen
die Mauer stand, wie eine schwebende und un-
erklärliche Drohung; je länger Jens diese
nächliche Gestalt betrachtete, desto mehr wuchs
seine Befremdung.
Der Fremde trug einen dunklen Kraakenmantel,
dessen Ende im Winde flatterte. Diese hilf-
lose und trostlose Art, mit der der Sturm ein
Spiel mit den Zöpfeln und Enden des schwarzen
Gewandes trieb, gab der Erscheinung etwas
Soboles, Vogelgeschundenähnliches.
Was waren das für dumme Gedanken —
nächliche Irrgänge seiner ermüdeten und
überreizten Nerven! Was galt die Wette: daß
war ein Büroangestellter oder ein aentlicher
Musikant, der auf sein Lieben wartete.
Und alles andere war Unfunt!
(Fortsetzung folgt.)